

# Die Transformation des Trafoturms

**Echt tierisch:** Im ehemaligen Nutzbau in Schwarme nisten jetzt Schleiereulen – zur großen Freude des Heimatvereins Eule

VON DAGMAR VOSS

**Schwarme.** Nach der Transformation des Trafoturms von einem ehemals wichtigen Nutzbau für die Umverteilung von Elektrizität zu einem ganz anderen Zweck, haben gefiederte Wesen das Häuschen als neues Zuhause angenommen. Seit vergangenem Jahr nisten nämlich Schleiereulen dort und haben schon Nachwuchs in die Welt gesetzt. Zur großen Freude des Schwärmer Heimat-, Umwelt- und Kulturvereins mit namengebender Mission: Eule. Oder genauer: der Umweltgruppe des Vereins und dessen Vorsitzenden Hans-Jürgen Suling. Er sagt: „Der Umbau des ehemaligen Trafoturms zu einem ‚Vogelhotel‘ zählt zu unseren besonderen Aktivitäten. Eines unserer Grundanliegen ist, die Brutmöglichkeiten der heimischen Vögel zu optimieren – der Turm wurde uns im Sommer 2016 von einem Energieversorger zur Verfügung gestellt.“

Eine kleine Zahl von Akteuren kümmert sich nunmehr um die Neunutzung des Turms; im Inneren wurden Etagen eingebaut, damit ein ungefährlicher Aufstieg gewährleistet ist. Und es wurde ein Zugang für Eulen geschaffen, der eigentlich schon vorher angenommen worden war, bevor überhaupt alles eingerichtet war. „Da hatten wir Herzeulen-Besuch und noch nicht mal innen den Brutkasten für eine gute Nistmöglichkeit fertig, sodass nicht der ganze Turm durch Kot verunreinigt würde“, erinnert sich Suling an die Situation vor gut einem Jahr schmunzelnd. Sie entdeckten eine Eule, die immer mal wieder in einer Mauerecke des Turms saß – sehr verheißungsvoll.

Also wurde schnellstmöglich der Kasten einbau nachgeholt, und schwupps lagen auch sechs Eier dort. Suling versichert: „Danach haben wir unsere Herzeule in Ruhe gelassen. Nachdem eine Brut Schleiereulen mit fünf Jungtieren im Sommer letzten Jahres das Nest verlassen hat, ist es wieder ruhig geworden. Für uns ein toller Erfolg im ersten Jahr des Angebotes.“

Außen wurden Kästen für Meisen, Spatzen und Mauersegler angebracht, die regelmäßig bewohnt werden, konnte man beobachten. Bei den jährlichen Reinigungsarbeiten hätten die Vereinsmitglieder hohe Belegungswerte feststellen können: „Rund 85 Prozent unserer Angebote wurden genutzt.“ Dies nicht immer von den typischen Bewohnern, was an den vorhandenen Nestkonstruktionen erkannt wurde. Hier gelte sicherlich der Naturgrundsatz, wer zuerst kommt, bleibt und bewohnt für diese Saison den entsprechenden Kasten.

Im oberen Turmteil hatten die Eulen-Aktiven im Herbst 2019 Schlitz für Fledermausquartiere hinter einer Holzverschalung angebracht. Es gibt zusätzlich zwei Zugänge zum inneren Bereich im oberen Turm, vorgesehen für Falken oder Schleiereulen.

Noch einem weiteren Phänomen wollen die Turm-Liebhaber auf die Sprünge helfen, nämlich dem möglicherweise nicht sehr verbreiteten Wissen über die Frage, wer zwitschert denn da? „Um die Unsicherheiten mit den Kenntnissen der Vogelstimmen zu beenden, wurde ebenfalls im Frühjahr 2020 direkt neben dem Trafoturm im Fleut eine Info-

tafel ‚Vogelwecker‘ aufgestellt“, erklärt der Gruppenleiter und fährt fort: „Hier erkennt man die Reihenfolge, in der unsere gefiederten Freunde am Morgen erwachen. Als besonderer Service wurde für jeden der gezeigten Vögel ein QR-Code erzeugt, mit dem der Besucher über sein Smartphone direkt die passende Vogelstimme anhören kann. Viele Abdrücke im Schnee vor der neuen Infotafel zeugen vom Interesse der Schwärmer Bürger.“

Im November 2020 wurde der Eulenkasten inspiziert, um sicherzustellen, dass keine verendeten Jungtiere in den Kästen verbleiben. Verletzungen könnten laut Suling passieren, wenn eine große Brut heranwächst und die Jungtiere ihre Flügel schwingen, um Muskeln aufzubauen. Der Kasten sei leer gewesen und wurde mit Rindenmulch ausgepolstert. Dies sei nach den Erkenntnissen von Vogelfreunden ein kleine Hilfe für die Schleiereulen, die kein Nest bauen, sondern ihre Eier auf dem Boden ablegen.

Pläne zum weiteren Turmausbau gibt es selbstredend: Außen sollen weitere Sommerquartiere für Fledermäuse entstehen, außerdem im Gespräch ist der Ausbau der Spatzenhotelanlage und Ergänzung eines Insektenhotels. Auf dem Dach soll ein Solarpanel installiert werden, um Spannung für Wildkameras zu bekommen. Die Gruppe ist sich einig: „Das Leben im Turm und den Kästen soll für unsere Dorfbewohner im Internet sichtbar gemacht werden. Wir betreiben seit zwei Jahren eine Livestreamkamera in einem Meisenkasten – interessierte Freunde können den Jahreslauf immer aktuell verfolgen. Von der Brut, Aufzucht und Ausflug der kleinen Meisen bis zur Winternutzung durch Spatzen, um Schutz vor der Kälte zu bekommen.“ Die Vögel erkennen wohl die wärmere Rückwand des Kastens und hocken sich aufgeplustert dort hin.

Diese Trafo-Häuschen oder auch Transformatorstationen sind häufig auf Funktionalität ausgerichtete Zweckgebäude am Rande von Straßen und Feldern. Jahrzehntelang sorgten sie für die Umverteilung von Strom quer durch Deutschland, aber sie werden immer überflüssiger, da jüngere technische Verfahren die Notwendigkeit dieser steinernen Gebäude ersetzen. So liegen sie brach, werden entweder abgerissen oder in neuer Funktion wieder belebt, ergo transformiert. Mit Erfolg, wie unter anderem das Beispiel Schwarme beweist.

Seit Oktober wird die Gruppe als Landmarke eines Bürgerprojekts auf der Internetseite [www.turmtransformation.de](http://www.turmtransformation.de) gelistet. „Wir haben das alles nicht ganz allein bewerkstelligt, ein paar Naturschutzfreunde aus Weyhe waren hilfreich, und wir haben viele Elemente der ursprünglichen Nutzungsfunktion erhalten“, freut sich Suling. Für den finalen Ausbau plant die Umweltgruppe, die wegen der Pandemie ihre Aktivitäten etwas zurückgeschraubt hat, auf den verschiedenen Ebenen weitere Informationen zur Schwärmer Bruchlandschaft und ihren Bewohnern auszustellen. „Also ein potenzielles Ausflugsziel für Grundschüler oder Besucher an einem Tag des offenen Turms – bis dahin wird es aber noch etwas dauern“, sind sich Suling und seine Mitstreiter einig.

„Fünf Jungtiere – ein toller Erfolg im ersten Jahr des Angebotes.“

Hans-Jürgen Suling



Der Kümmerer: Hans-Jürgen Suling hat ein Herz für Eulen.

FOTO: PRIVAT

## Ein Leben nahe am Menschen

Die Schleiereule wird oft auch Herzeule genannt. Das liegt an ihrem herzförmigen Gesicht. Ihr markantes Äußeres wird von dem auffällig weißen Gesichtsschleier geprägt. Der Vogel (wissenschaftlicher Name Tyto) wird 33 bis 35 Zentimeter lang und erreicht eine Flügelspannweite von 85 bis 95 Zentimeter. Die Schwanzfedern sind indes recht kurz.

Mit ihren kleinen dunklen Augen ist die Schleiereule vielleicht eine der schönsten Eulen, wobei Schönheit ja bekanntlich im Auge des Betrachters liegt. Das Gefieder des nächtlichen Jägers ist oberseits gelbbraun und unterseits weiß. Die Ohren liegen unter den Federn des Gesichtes verborgen. Sie ist wahrscheinlich eine der bekanntesten Eulenarten hierzulande, denn als Kulturfolger lebt sie heutzutage sehr nah am Menschen. Ihre bevorzugten Brutorte sind alte Scheunen oder Kirchtürme. Gern nutzt diese Eule spezielle Nistkästen, die häufig für sie angebracht werden. Nichtsdestotrotz sind ihre Bestände – möglicherweise aufgrund der Modernisierung der Landwirtschaft – eher rückläufig. DV



## SERIE ECHTTIERISCH

Aalfischer von Berufs wegen	14.2.
Die Eulen im alten Trafoturm	21.2.
Dreptefarm Wulsbüttel	28.2.
Die Geflügelzüchter der Stadt	7.3.
Die schweren Hunde von Riede	14.3.
Die Ameisenschützer aus Brundorf	21.3.
Das letzte Zuhause in Worpswede	28.3.
Die Wasserbüffel von Leeste	4.4.
Papageienstation Hoop	11.4.
Von Alpaka bis Zwergzebu	18.4.
Störche auf Station	25.4.
Der erste Arche-Park Deutschlands	2.5.
Der Schildkrötenexperte	9.5.
Schnelle Tauben aus Ganderkesee	16.5.
Der Hühner-Vermieter	23.5.
Massenweise Fledermäuse	30.5.
Der Falkner von Axstedt	13.6.
El Dorado für Zirkustiere	6.6.
Eine der ältesten Retrieverrassen	20.6.
Ludwigslust: Tierisch sympathisch	27.6.



Der erhoffte Gast: Eine Schleiereule hat sich im Schwärmer Trafoturm häuslich eingerichtet.



## Was geschah vor über 50 Jahren?

Verschenken Sie eine historische Zeitung!

Unser Archiv bietet Ihnen alle Ausgaben des WESER-KURIER von 1945 bis heute!

Weitere Informationen und Bestellmöglichkeit im Pressehaus, in unseren regionalen Zeitungshäusern und im Internet unter

[www.weser-kurier.de/archiv](http://www.weser-kurier.de/archiv) oder telefonisch unter **0421/36716616**